

Waldmusikpfade



Ein Ensemble von Klanginstallationen für den Hundertjahr-Hof
Christ & Späth



Das Areal des ehemaligen Hunderjahrhofs, ein Wiesenhang inmitten eines dichten Waldes, wird zur Freilichtbühne für Klangszenerien. Von der Bergspitze grollt das Donnerblech, ein Feld aus Waldfarn verwirrt die Sinne. Klänge, Fragmente mystischer Erzählungen und Laute der Elemente breiten sich über den Hang aus. Ein Boot, gestrandet am Waldrand, weist den Weg zur verborgenen Quelle. Holzkisten knarzen auf dem Pfad zum Orgelstall. Und irgendwo am Rand des Wiesenstücks lädt eine in den Wald hinein ausgerichtete Tribüne ein, in diesen ganz eigenen Klangraum hinein zu hören ...

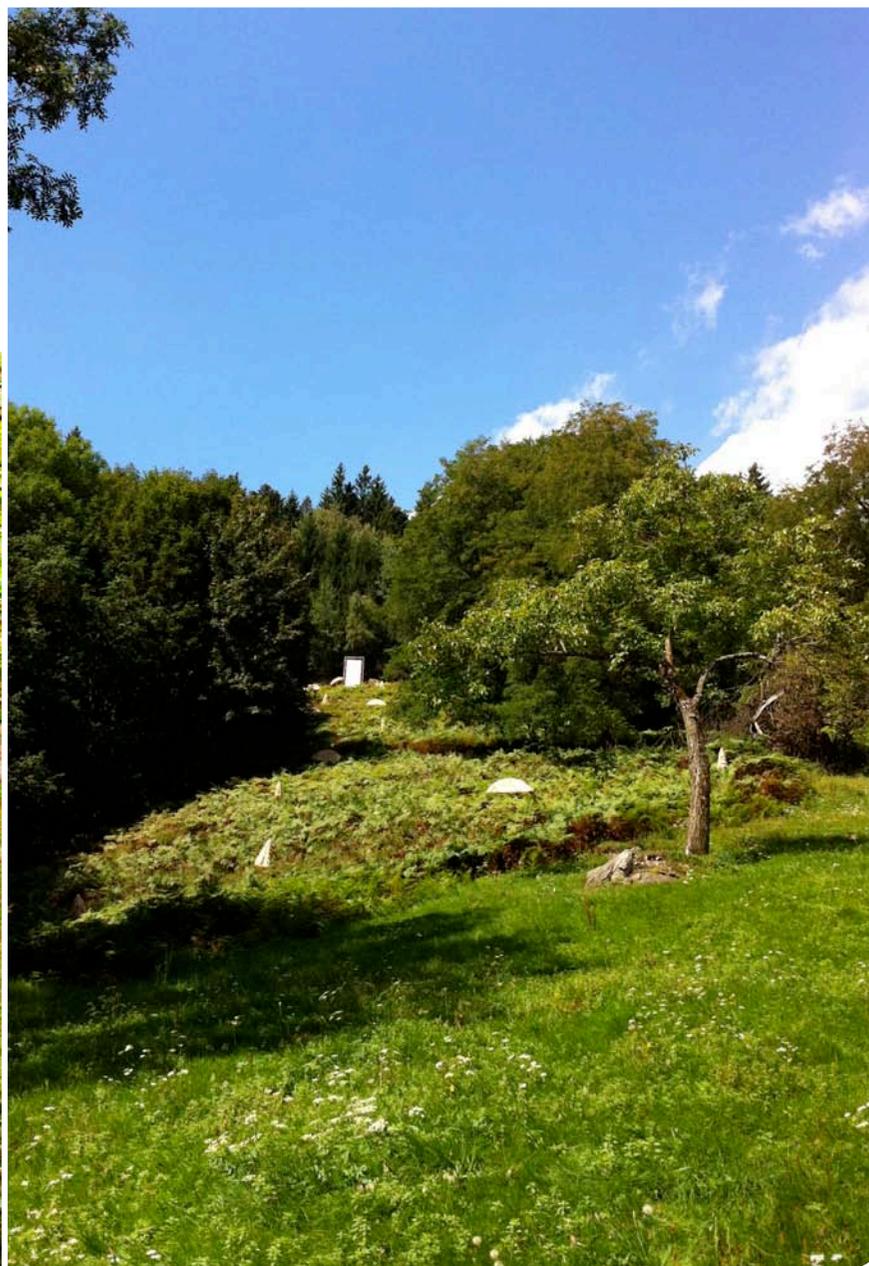
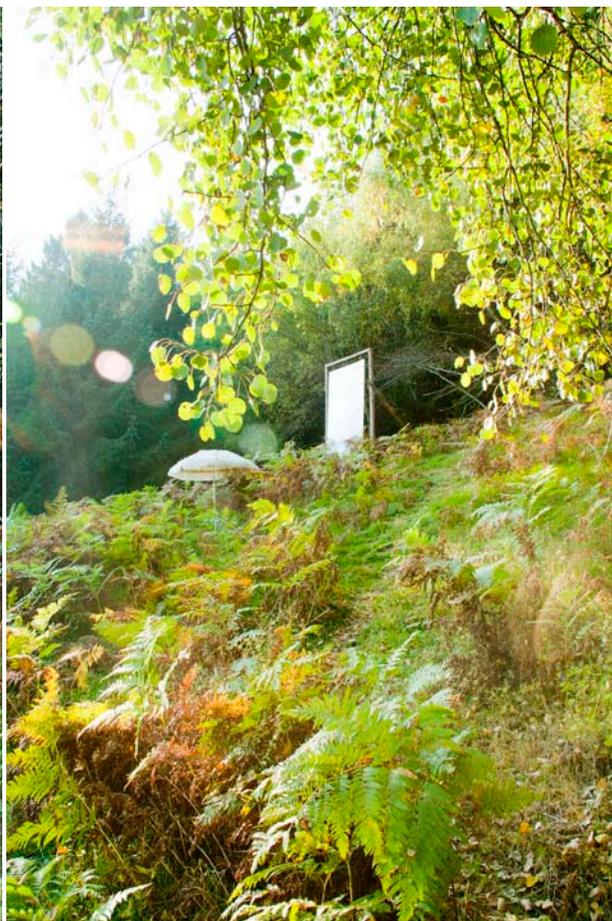


Willkommen auf den Waldmusikpfaden.

Empfangen wird man auf dem Gelände des ehemaligen Hundertjahrhofes mit Blick auf ein großes, metallenes schimmerndes Donnerblech, das in einen aus alten Scheunenbalken gezimmerten Rahmen eingehängt ist.

Immer wieder schickt es - automatisch angeregt - seinen metallenen Donner über das steil abfallende Farnfeld den Berg hinab.

Donnerblech



Quelle

Ein Stück den Pfad hinauf verleiten Wasserklänge dazu, den Weg zu verlassen. Diese dringen aus einem Boot zur Rechten. Zurückgelassen und gestrandet am Berg, weist es den Weg zur verborgenen Wasserquelle am Fuß einer Birke. Von der Quelle her dringen mythologisch-poetische Einwüfe durch, welche das zentrale Thema „Wasser“ behandeln.



Wieder auf dem Weg zurück wendet sich dieser um die Kurve, von wo aus abseitige Geräuschwelten zu zwei Holzkisten führen. Diese sind aus auf dem Gelände vorgefundenen Holzbrettern gezimmert und werden durch den Einsatz von Körperschallerregern zu eigenständigen und eigenartigen Lautsprechern. Solchermaßen präpariert gibt das Material eine befremdende Collage bearbeiteter und modulierter Klänge des Werkstoffes und der Holzbearbeitung wieder. Neu und fremd fügen sie sich in die Sphäre des Waldes und des Gehölzes ein.

Holzkisten



Kurz nach den klingenden Holzkisten erreicht man das ehemalige Wohnhaus des Hundertjahrhofs, das seit vielen Jahren als Stallung genutzt wird. Zu jeder vollen Stunde erwacht es als Orgelstall zu neuem Leben.

Ein statischer Vier-Klang, gebildet von den in den in vier Räumen des Hauses hängenden Orgelpfeifen, ist hier „begehbar“ und durch Veränderung der eigenen Hörposition immer wieder anders wahrzunehmen.



Orgelstall





Waldbühne

Zwischen dem Stall und der daneben gelegenen Holzhütte hindurch fällt der Blick auf eine Konzertmuschel aus Heu, die sich am oberen Rand des Wiesengeländes zum Wald hin befindet. Man kann in diese Waldbühne an ihren Rändern zwischen Baum und Abzäunung hindurch eintreten und auf den Heuballen Platz nehmen.

Man sollte sich die Zeit nehmen, in den Wald hineinzuhorchen. Die Abschirmung durch den Naturbaustoff Heu schafft einen besonderen Ort und ein Ambiente, das dazu geeignet ist, zur Ruhe zu kommen und die Sinne zu schärfen.

Hinüber zum Donnerblech als dem höchsten Punkt der Wanderung über die Wiese des Hundertjahrhofs ist es jetzt nur noch ein kurzer Weg, der mit einer phantastischen Aussicht über das Tal belohnt wird.

Christ & Späth



Christ & Späth | Kulturwald 2011

